

Was fängt die Jugend an?  
 Was fängt die Kirche an?  
 Was fängt die Jugend mit der Kirche an?

Innehalten am Beginn der Etappe 2 der Vorbereitung und ein Blick zurück. Dabei gibt es 3 Fragen:

1. Wann habe ich beim Üben Resonanz gespürt?
2. Was vermute ich als Perspektive Gottes auf uns?
3. Welche Menschen werden Gott anrufen und klagen?

## Resonanz: – An welchen Kalenderwochen

45: Mein eigenes Ich zu finden - manchmal ist es schwer, den richtigen Weg zu finden (Umwege sind manchmal wichtig).

45: Dass ich mehr mit mir zufrieden bin - mir öfter ein Lob gebe und andere lobe.

47: Positiv zu denken, zu helfen, das hilft mir, den Alltag gut zu leben

47: Ruhe und Zeit

48: Ehrlich zu antworten

48: Man musste sich Gedanken über Lügen und Wahrheit machen und man wurde bewusst gemacht, wie oft man eigentlich lügt.

49: Ehrfurcht vor Menschen, Tieren und Pflanzen

1: Es war wichtig, schon am Anfang des Jahres Gott nah zu sein. Ich fand es toll, am 31.12. am letzten Tag des Jahres noch Gott ins nächste Jahr durch den Abendgottesdienst mitzunehmen.

2: Dass meine Familie und meine Freunde immer für mich da sind und mir bei meinen Problemen helfen. Durch sie wurde reichlich gesät und das gibt mir die Kraft immer weiter zu machen.

2: Familienfeier

2: Dass Liebe in der Familie nicht alltäglich ist und ich mich glücklich schätzen kann, so geliebt zu werden, wie ich bin.

9: Aus Fehlern lernt man und das bringt einen auf den richtigen Weg.

11: Gott zeigt mir oft, dass ich IHM vertrauen kann.

12: Ich bin dankbar für all das Gute, dass ER tut.

12: Das Schätzen kleiner Dinge ist eine wichtige Sache für mich, denn wer sie schätzt, kann auch wirklich glücklich sein.

13: Ich finde Gott immer an meiner Seite, in guten und geliebten Menschen.

Weitere Bemerkungen dazu:

Wichtig für mich sind meine Eltern. Denn sie sind meine Vorbilder und sie motivieren mich.

Es war wichtig für mich, das Jahr mit Gott anzufangen. Ich wollte, dass das Jahr mit Gott besser wird.

Wie Gott meine Gebete erhört oder ob ER die Gebete überhaupt hört. Meine Selbstfindung und die Klärung, was ich im Leben erreichen will, was mich stört, ...

In Wochen vor wichtigen Terminen z.B. Arbeiten in der Schule, habe ich Gottes Beistand gespürt.

Vergebung – Achtsamkeit – Demut

Ruhe – Stille – Niemand im Zimmer

## Gott sieht das Elend der Menschen.

*Was glaubst Du, fällt Gott gerade auf?*

Jeder denkt nur an sich.

Krieg in Syrien

Dass wir Menschen Krieg führen gegen Menschen, obwohl wir alle gleich sind.

Gewalt, Krieg, Menschen, denen es schlecht geht (Krankheit und Armut)

Kriege, Mobbing in allen Arten

Es gibt Leute, denen es schlecht geht, z.B. Unschuldige im Krieg oder Kranke

Gott fällt auf, dass viele auf der ganzen Erde immer mehr böse werden.

Viele tun anderen Böses an, obwohl die Betroffenen gut sind.

Dass unter und auch in uns Menschen zu viel Hass und zu wenig Vertrauen existiert.

Dass der Hass immer und immer größer wird und Menschen, die anders sind, aggressiver.

Der Hass, der Menschen gegeneinander verwickelt.

Ungerechtigkeit und Vorurteile

Dass die Umwelt belastet wird und vielen Menschen Böses getan wird.

Wenn es Menschen nicht gut geht und spürt meist warum.

Gott schaut auf die, die in Not sind.

Gott schaut gerade auf die Menschen und Familien, die sich in Not befinden.

Die Ungerechtigkeit in der Welt - das Leid der Menschen (trotz verschiedener Religionen)

Dass viele Menschen sich über kleine Dinge beschweren, obwohl andere schlimmer dran sind und die Hilfe nötiger hätten.

Wie die Menschen, die sich eigentlich lieben sollten, untereinander Hass verbreiten und sich verletzen.

## Welche Menschen glaubst Du, klagen Gott ihr Elend?

*Diejenigen, die*

- ihre Familien durch eine Katastrophe (Flugzeugabsturz, Hochwasser, ...) verloren haben.
- an Gott glauben und IHM nahe sein wollen.
- als Gläubige auf die Hilfe Gottes hoffen.
- glauben und verzweifelt sind.
- auf Grund ihres Äußeren oder ihrer Herkunft verfolgt und getötet werden.
- Schmerzen haben und leiden und sich darüber beschweren.
- an Gott glauben und sonst keinen Halt mehr finden und unglücklich sind (Krankheit, Obdachlosigkeit, ...).
- schwere Krankheiten haben, und die Angehörigen solcher Personen.
- unheilbar krank sind, und die in Kriegsgebieten leben.
- krank sind
- Schmerzen haben, oder die nicht geheilt werden können und sich über ihre Schmerzen beklagen.
- nicht hinsehen oder verstehen, wenn ER Gutes tut.
- denken, dass Gott sie im Stich lässt.
- IHM nicht vertrauen und SEIN Handeln nicht verstehen.
- Tag für Tag Schlechtes angetan bekommen.
- unbedingt Hilfe brauchen und eine Hand über sie, die sie beschützt.
- selbst im Elend leben und jemanden brauchen, an den sie sich im Gebet / in der Stille wenden können.
- in Armut leben, einsam sind und niemanden bei sich haben und die traurig sind.
- um Verstorbene trauern
- arm sind, in Angst leben müssen, aber auch diejenigen, deren Grundbedürfnisse erfüllt sind, und die über kleine Dinge klagen.
- unfair behandelt werden, oder vor einer schwierigen Aufgabe stehen.

## Was ich noch sagen möchte

*Gibt es noch etwas, was Du zu Deinem Übungsweg mitteilen möchtest?*

Die Verse waren schwierig zu verstehen.

Die Aufgaben klarer formulieren, verständlicher ausdrücken.

Ich bin dankbar, meine Firmung machen zu können und freue mich darauf, mich völlig bewusst für Gott zu entscheiden.

Ich bin sehr dankbar für die Vorbereitung und dass ich Gott damit etwas näher komme.

Wegen des täglichen Betens aber auch wegen des regelmäßigen Kirchenbesuches bin ich Gott näher gekommen.

Durch die Zeit in der Kirche finde ich, persönlich bin ich Gott näher gekommen und denke mehr nach.

Ich finde es gut, dass man wöchentlich eine Aufgabe machen muss, um sich im Glauben an Gott zu stärken.

Ich habe gelernt, mehr auf Gott zu hören und auch zu spüren, was er mir sagt.

Es ist manchmal schwer Zeit zu finden, um in Ruhe über all das nachzudenken, aufgrund von Zeit, Schule oder Hobbies..

Es war oft erfolglos, aber als es wichtig wurde, war Gott für mich da.

Durch die regelmäßigen Teilnahmen in der Kirche finde ich meinen eigenen Weg zum Glauben.

Ich finde die Firmbegleithefte gut, weil man sich nochmal überlegen muss, um was es in dem Gottesdienst überhaupt ging.